

Wie man aus Geschichte lernt

Stolperstein erinnert an
General von Sponeck /
Dessen Sohn
verweigerte Kriegsdienst

14 weitere Stolpersteine wurden zum
Wochenbeginn in mehreren
Stadtteilen verlegt. In Bremen sind
damit über 128 dieser Denkmale in die
Gehwege eingelassen worden.

HORN Die Stolpersteine erinnern an die
Opfer der nationalsozialistischen
Gewaltherrschaft, an Menschen, die im
Dritten Reich ihr Leben lassen mussten.
Erstmals erinnert ein Stolperstein in
Horn-Lehe nunmehr auch an einen
General, der wegen
Befehlsverweigerung 1944 hingerichtet
wurde.

Hans Emil Otto Graf von Sponeck
übernahm am 10. November 1938 die 22.
Infanteriedivision in Bremen. Er wohnte in
Horn in der „Dienstvilla“ an der Horner
Heerstraße 23. 1941 übernahm Sponeck
die Führung des 42. Armeekorps auf der
Krim. Nach der Landung der Sowjets trat
Sponeck entgegen dem ausdrücklichen
Befehl aus dem Führerhauptquartier den
Rückzug an und bewahrte damit viele
Soldaten vor dem sicheren Tod. Am 23.
Januar 1942 wurde Sponeck in der von
Göring geführten Verhandlung wegen
Ungehorsams zum Tode verurteilt. Das
Urteil wurde am 23. Juli 1944 in



Eine kleine Truppe um Michael Koppel verlegte am Montag den Stolperstein in der
Horner Heerstraße.

Germersheim vollstreckt. Sein Sohn
Hans-Christof Sponeck ist einer der
ersten Kriegsdienstverweigerer der
Bundesrepublik. Angeregt wurde die
Verlegung dieses Stolpersteines durch
Michael Koppel, der in seinen
Recherchen zur Chronik Horn-Lehes
(www.chronik-horn-lehe.de) auf
den
Dienstsitz Sponecks in der Horner
Heerstraße 23 aufmerksam wurde. Er
übernahm zusätzlich zur Patenschaft
auch die Finanzierung des

Stolpersteines. Für Koppel ist die
Mahnung und Vorbildfunktion dieses
passiven Widerstandes bedeutend für die
kommenden Generationen. „Vor allem
die Familienbiografie vom Vater zum
Sohn, die den Weg vom General zum
Kriegsdienstverweigerer beschreibt, zeigt
wie aus Geschichte und Lebenserfahrung
gelernt werden kann.“

Weser-Report 25.3.2007